

Modul – Das Österreichische Schachcomputer-Magazin (1990)

Thomas Mally

Liebesgrüße nach Warschau

Ein Interview mit Jeroen Noomen

Der Holländer Jeroen Noomen, 24, hat zwar einen Hochschulabschluß im Fach Marketing, hat sich aber in letzter Zeit ganz dem Computerschach verschrieben und arbeitet derzeit bei Hegener + Glaser in München. Leistet der Eröffnungsspezialist für sein Salär auch ordentliche Arbeit? Modul hat ihm in Lyon auf den Zahn gefühlt.



Winnaar Jeroen Noomen op het Open Nederlands Kampioenschap met Rybka - november 2006.

(bron: <http://www.csvnsupplementsite.nl/Supplement4.html>)

Modul: Erzähl mal: wie gefällt Dir Dein neuer Job bei Mephisto?

Jeroen Noomen: Ganz toll! Das Arbeitsklima ist locker, die Kollegen sind nett, und wir unternehmen eine Menge gemeinsam. Die verstehen sich auch großartig aufs Feiern, und das Schöne ist, das auch die Chefs bei allem mitmachen.

Modul: Also ein Traumjob! Wie sieht eigentlich dein Aufgabenbereich bei H+G aus?

Jeroen Noomen: Abgesehen von meiner Arbeit an den Eröffnungsbibliotheken für Schröder-Geräte bin ich auch im Export und in der PR-Abteilung tätig, ich helfe beim Testen und bin immer dabei, wenn Mephisto-Computer an Simultanveranstaltungen etc. teilnehmen. Manchmal mache ich auch Telefondienst – da gibt es immer wieder Überraschungen! Unlängst ruft ein Kunde an und beklagt sich, das sein neuer Portorose nicht funktioniert. Ich lasse ihn über Telefon alles Mögliche versuchen, aber er sagt immer; "Nein, das Gerät reagiert nicht." Endlich frage ich ihn: "Haben Sie den Computer eigentlich ans Stromnetz angeschlossen?", und er fragt zurück: "Wieso – muß man das?"

Modul: Wie bist du eigentlich zum Schach im allgemeinen und zur Eröffnungstheorie in besonderen gekommen?

Jeroen Noomen: Mit Schach habe ich schon mit 5 Jahren begonnen. Es war die klassische Geschichte, der Vater bringt dem Sohn die Regeln bei, und nach ein, zwei Jahren schlägt der Sohn den Vater regelmäßig... Mit zwölf Jahren bin ich dann einem Schachklub beigetreten und durfte gleich in den Turnieren der Älteren mitspielen. Für Eröffnungstheorie habe ich mich schon sehr früh interessiert: so habe ich z.B. mit 13 an einer Simultanveranstaltung mit IM Gert Ligterink teilgenommen. Ich wußte, daß Ligterink im Caro-Kann gerne den Panow-Angriff spielt und habe mich anhand einiger Partien eingehend auf ein besonderes Abspiegel vorbereitet. Es war ein voller Erfolg – Ligterink wurde von meinem doppelten Figurenopfer völlig überrascht und buchstäblich vom Brett gefegt! Die Partie wurde damals in allen Schachzeitschriften veröffentlicht. Mit etwa 15 Jahren hatte ich schon eine große Kartothek beisammen, und die meisten Partien verliefen so, das ich für die ersten zwanzig Züge kaum drei Minuten, der Gegner jedoch eine Stunde verbrauchte. Anfangs habe ich immer scharfe Varianten gespielt, zum Beispiel Sweschnikow; später habe ich versucht, mich im positionellen Spiel zu verbessern und bin zu l. d4 übergegangen – von Schröder zu Lang, sozusagen!



Ed Schröder und Jeroen Noomen in 2001

Quelle: <http://www.scrkuppenheim.de/coko/vorbereitung.htm>.

Modul: Und das Computerschach?

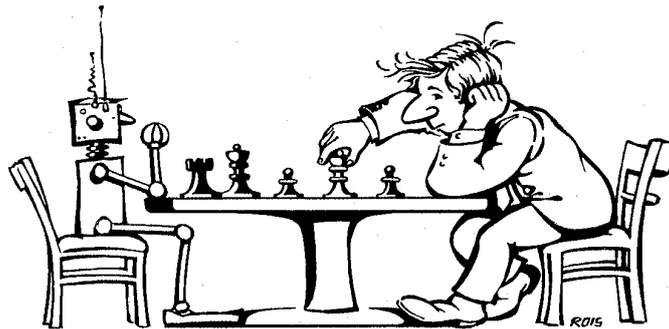
Jeroen Noomen: Immer wenn ich in Dieren an der holländischen Meisterschaft teilnahm, habe ich auch bei der Computergruppe zugeschaut. Damals war auf des Computersektor noch nicht viel los, und ich habe Louwman mit meinen abfälligen Bemerkungen über die "dummen Computerzüge" ganz schön genervt. Einmal sagte er, "Na dann spiel doch mal eine Blitzpartie!" Ich spielte gegen einen **SciSys Turbostar 432** – und verlor! Louwman war hochzufrieden... Im Jahre 87 sah ich in Dieren eine Vorversion des **Mephisto MM IV**, die damals geteilter Erster wurde, und war sehr beeindruckt. Ich habe mir das Gerät dann gekauft und hatte nach zwei Monaten schon 100 Partien gespielt. Ich hätte aber nie gedacht, das die Computer nur drei Jahre später schon so stark spielen würden wie sie das heute tun!

Modul: Und als es darum ging, eine Eröffnungsbibliothek für den Polgar zu entwickeln, hat Louwman dich vorgeschlagen?

Jeroen Noomen: Ja, so war es. Ed Schröder war anfangs ein wenig mißtrauisch, denn schließlich war ich für ihn ein völlig Unbekannter, aber ich darf sagen, das ich mich inzwischen sehr gut mit ihm verstehe. Ich mußte damals gleichsam bei Null anfangen. Ich habe unsolide Varianten wie z.B. Benoni völlig hinausgeworfen und viel neue Theorie eingearbeitet. Mit dem Ergebnis war ich zwar nicht hundertprozentig zufrieden, aber es war immerhin ein Anfang.

Modul: Einer unserer Leser hat uns mitgeteilt, das er die gesamte Polgar-Bibliothek ausgelesen und dabei etliche Ungereimtheiten entdeckt hat, z.B. eine Variante, in der die Dame verloren geht. Weißt du etwas darüber?

Jeroen Noomen: Mein Gott, das muß aber eine Menge Arbeit gewesen sein! Ja, eine solche Variante gibt es tatsächlich (im Vierspringerspiel, glaube ich), aber sie wird nicht aktiv gespielt und kommt daher auch nie aufs Brett, wenn man die Stellung nicht absichtlich herbeiführt. Solche Überreste von Fehleingaben existieren praktisch in jeder Bibliothek! Es gibt auch andere Merkwürdigkeiten: so spielt der **Mephisto Polgar** z.B. in der Scheveninger Variante nach 5. ... d6 ausschließlich den Zug Lg5, den ich gar nicht eingegeben habe, während er das von mir vorgesehene Le2 hartnäckig verweigert! Ich bin aber ziemlich sicher, daß das **Mephisto HG 550**-Modul für den **Mephisto MM V** fehlerfrei ist, denn da habe ich buchstäblich jede Variante zweimal überprüft.



Modul: Apropos HG 550 – wie verhält sich dieses Modul zur Bibliothek des Polgar? Wenn ich Louwman's Holländisch richtig verstanden habe, hält er es für die beste Eröffnungsbibliothek aller Zeiten...

Jeroen Noomen: Ich würde nie etwas bestreiten, was Louwman sagt! Zunächst einmal ist diese Bibliothek mit etwa 17.000 Positionen um gut 70% größer als die des **Mephisto Polgar**. Sie enthält viel Neues, z.B. das Blumenfeld-Gambit, das vom **Mephisto MM V** ausgezeichnet gespielt wird, Nimzoindisch mit Dc2, Katalanisch, die aufgeschobene Steinitz-Verteidigung im Spanier usw. Die sizilianischen Varianten mit Lg5 sind im Vergleich zum **Mephisto Polgar** ausgebaut und verbessert worden.

Jeroen Noomen...

Ich lege vor allem Wert auf eine abwechslungsreiche Bibliothek, die für den Anwender interessant und für den Computer gut zu spielen ist. Am Ende jeder Variante überprüfe ich, wie der Computer fortsetzen würde; ist die selbst gefundene Fortsetzung unzureichend, dann muß die Variante eben verlängert werden. Spielt der Computer in solchen Fällen regelmäßig schlechte Züge, dann ist das ein Zeichen, das ihm das ganze Abspiel nicht liegt und besser entfernt werden sollte...

Computerschaak (1987)

Jan Louwman

Drie schaakcomputers falen in Dieren

Wit: Jeroen Noomen (Elo-rating 2099)

Zwart: Mephisto Dallas 68020 14 MHz (Elo-rating: 2020)

Open Nederlands Schaakkampioenschap te Dieren 1987

1. d4 c6 2. e4 d5 3. Pd2 dxe4 4. Pxe4 Pf6 5. Pxf6 exf6 6. Pf3 Ld6 7. Lc4 0-0 8. Le3 Lg4
9. h3 Le6 10. Lxe6 fxe6 11. 0-0 Pd7 12. c4 Te8 13. Dd2 Pf8 14. Tad1 Pg6 15. Tfe1 Lc7
16. Dc3 Dd6 17. g3 Tad8 18. Td2 a6 19. Kg2 Td7 20. h4 h5 21. a4 Kf7 22. b4 Ta8?



Ziet het dreigende dameverlies niet aankomen. **23. d5! cxd5**. Na een terugtocht van de dame wint 24. Lc5 gevolgd door slaan op e6 minimaal een toren. **24. Lc5 Dc6 25. Pd4 Dxa4 26. Ta1 Dxa1 27. Dxa1** en wit won eenvoudig.

Jan Louwman was zwaar teleurgesteld over de Mephisto Dallas 32 Bit...

De **Mephisto Dallas** schaakt gewoon slecht, maar ziet door zijn A-symmetrisch programma wel erg veel en moet daaraan zijn speelkracht ontnemen. Dat veel "zien" pakte in dit toernooi echter verkeerd uit, want zijn veel te terughoudende schaak werd genadeloos door de spelers in Dieren afgestraft. Door dit vele "zien" speelt deze Dallas ook zo voortreffelijk snelschaak. In toernooischaak echter maakt hij tegen spelers die weten hoe zijn weinig initiatief vertonende spel moet worden afgestraft, weinig kans.

Bron: Computerschaak, augustus 1987, Jan Louwman: Drie schaakcomputers falen in Dieren.

NB: Een snelle analyse met Rybka anno 2014...

Ik heb deze oude partij van Jeroen nagespeeld met de evaluatie van Rybka, en dat is natuurlijk achteraf makkelijk analyseren. Nadat **Mephisto Dallas** 21. ... Kf7? had gespeeld zou Jeroen hier met 22. Pe5+! het initiatief kunnen nemen met veel betere kansen. Rybka laat ook zien dat **Mephisto Dallas** met 25. ... Dxa4? de partij weggeeft, terwijl er de sterke tegenzet 25. ... Le5! aanwezig was! Na die verrassende zet zou Zwart zelfs iets beter komen te staan. Gelukkig speelde Jeroen niet tegen Rybka, maar tegen een meer gelijkwaardige tegenstander!

Modul: Welche Quellen verwendest du?

Jeroen Noomen: In erster Linie Spezial-Monographien wie z.B. die von Batsford, natürlich auch Partiensammlungen wie die New in Chess-Jahrbücher. Mit der Enzyklopädie kann ich weniger anfangen, denn da sind viele Verbesserungsvorschläge von Meistern drin, die sich in der Praxis noch gar nicht bewährt haben und bei denen man nicht weiß, wie das Spiel eigentlich weiter laufen soll. Außerdem verfolge ich natürlich die Neuerungen, die in Schachzeitschriften publiziert werden – oft findet man da ausgezeichnete, aber wenig bekannte Analysen.



25th Dutch open computer chess championship - 2005. Links op de voorgrond: een 2e prijs voor Jeroen Noomen mede namens Fabien Letouzey (Fruit) uitgedeeld door Cock de Gorter als voorzitter van de CSVN. Links op de achtergrond een 3e prijs voor Johan de Koning (The King). Rechts op de achtergrond Theo van der Storm, toernooiorganisatie († 13.01.2009).

(bron: <http://old.csvn.nl/gallery23.html>)

Modul: Kannst du vielleicht ein Beispiel für so eine besondere "Entdeckung" nennen?

Jeroen Noomen: Na ja, nicht gern, aber nehmen wir einmal das Morra-Gambit her, bei dem ich die Analysen eines wenig bekannten Russen aufgegriffen habe, die beinahe schon eine Widerlegung des ganzen Gambits darstellen! Nach den Standardzügen **1. e4 c5 2. d4 cxd4 3. c3 dxc3 4. Sxc3 Sc6 5. Sf3** folgt **5. ...e6** (statt des üblicheren d6) **6. Lc4 Dc7!?** **7. 0-0 Sf6 8. De2 Sg4!** mit der unmittelbaren Pointe **9. h3? Sd4!** und Weiß kann aufgeben. Aber auch andere Fortsetzungen lassen Weiß schlecht aussehen, z.B. **9. Td1 Lc5!** (zielt auf den Punkt f2); oder **9. g3 d6** gefolgt von Sge5; oder **9. Sb5 Db8** (mit der Idee a6) und falls **10. h3**, so **10. ... h5!** Manchmal wird **9. Sd5!?** versucht; das Opfer darf man zwar nicht annehmen, aber auch hier ist **Db8** gut, z.B. **10. g3** (sonst wieder Sd4) **d6 11. h3 Sge5**. In allen diesen Varianten kommt Weiß nicht zu dem thematischen Vorstoß e5 und kann für seinen Minusbauern praktisch keine Kompensation nachweisen. Der **Mephisto MM V** hat jedenfalls mit dieser Variante schon schöne Erfolge errungen.

Modul: Wenn du sagst, das du ganze Systeme wie Benoni entfernt hast, erhebt sich die Frage, ob damit nicht dem Konsumenten, der vielleicht gerade diese Eröffnung bevorzugt, der Spaß an der Sache verdorben wird? Sollte man nicht allen Geschmäckern gerecht werden?

Jeroen Noomen: Da ist schon etwas dran, und ich glaube auch, das die klassischen Eröffnungen wie z.B. Spanisch, Sizilianisch, das Orthodoxe Damengambit, Slawisch, Königsindisch, Englisch etc. in jeder Bibliothek enthalten sein müssen, egal wie sie angelegt ist. Andererseits meine ich, das ein Anwender wenig davon hat, wenn sein Gerät Eröffnungen spielt, die es gar nicht "versteht" und bei denen es schlecht aussieht. Neben positionell zweifelhaften Eröffnungen wie Benoni gehören dazu auch viele Gambits, in denen der Computer vergeblich nach Kompensation für seinen Bauern sucht. Wer solche Varianten unbedingt spielen möchte, kann sie ja im Memory-Modus selbst eingeben.



Mephisto Polgar mit ein Eröffnungsbuch von Jeroen Noomen
(Bild: Heinz-Gerd Lehmann - 27.08.2005)

Modul: Und wie steht es mit dem Königsgambit? Im Zusammenhang mit dem HG 440-Modul ist kritisiert worden, daß dort gegen das Königsgambit nur die seltene Ablehnung mit Dh4 einprogrammiert ist.

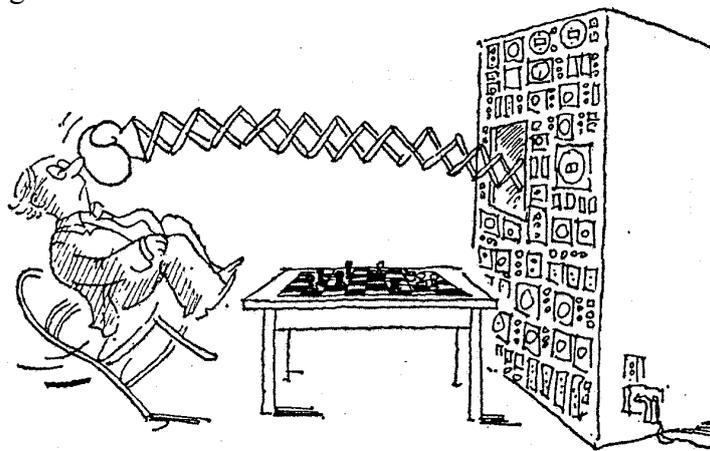
Jeroen Noomen: Da hast du einen wunden Punkt berührt: ich mus leider zugeben, das auch im **Mephisto HG 550** dies nach wie vor die einzige Antwort auf das Königsgambit ist! Das hat seinen besonderen Grund: ich lege nämlich grundsätzlich Wert darauf, eine Eröffnung auch in die Breite abzusichern, d.h. der Computer muß auch für alle sinnvollen Abweichungen von der Hauptvariante eine Antwort parat haben. In vielen Bibliotheken findet man eindrucksvolle Bandwurm-Varianten von 50 oder mehr Halbzügen, aber wenn der Gegner irgendwo nur den zweitbesten Zug spielt, ist der Computer schon out of book und begeht vielleicht sofort einen katastrophalen Fehler! Diese Absicherung würde aber gerade beim angenommenen Königsgambit mit seinem riesigen Netz von kritischen Varianten so viel Speicherplatz erfordern, das dafür vieles andere geopfert werden müßte. Aber dieser Punkt steht auf meiner Liste von zukünftigen Verbesserungen ganz oben!

Modul: Ed Schröder ist hier in Lyon mit einem auf eigene Faust entwickelten Programm angetreten, war also für die Mephisto-Mannschaft eigentlich ein "Feind". Wie war deine Einstellung zu dieser ungewohnten Konstellation?

Jeroen Noomen: Ich habe mich in Sachen Lang und Schröder immer um eine neutrale Haltung bemüht, aber das ich insgeheim doch für meinen Landsmann die Daumen halte, wird wohl kaum jemanden bei Mephisto überraschen. In Übrigen wurde in Modul zu Recht kritisiert, dass die Erfolge von Schröder-Programmen in der Öffentlichkeitsarbeit von H+G zu wenig berücksichtigt werden; ich hoffe, dass sich das in Zukunft ändern wird.

Modul: Du hattest aber diesmal nichts mit der Eröffnungsvorbereitung für das Schröder-Programm zu tun?

Jeroen Noomen: Nein, gar nichts. Die Eröffnung 1. d4 d5 2. Lg5 war auch für mich eine große Überraschung! Ich habe aber eine Zeitlang mit dem Programm gearbeitet, bevor Schröder damit zu TASC ging.



Modul: Und wie beurteilst du dieses neue Schröder-Programm, das in Lyon ja nicht ganz überzeugen konnte?

Jeroen Noomen: Ein neues Programm braucht etwa 8 bis 12 Monate, um sich zu stabilisieren; diese Phase hat Gideon noch nicht abgeschlossen. In Vergleich zum **Mephisto MM V** kommt es z.B. viel häufiger vor, dass Gideon mit der Stellungsbewertung plötzlich heruntergeht, obwohl der Gegner den vorausberechneten Antwortzug gespielt hat. Das beweist, dass dieser Zug auf einer früheren Stufe der Berechnung falsch eingeschätzt wurde, und ist ein sicheres Zeichen dafür, dass sich die Suchverfahren und die Stellungsbewertung eines Programms noch nicht richtig eingependelt haben. Wenn das einmal bereinigt ist, wird das Programm bestimmt eine beachtliche Stärke erreichen. Der RISC-Prozessor ist sehr schnell, das Programm kommt im Mittelspiel immer auf 7, oft auch auf 8 oder 9 Halbzüge (bei einer Selektivität von 3 Halbzügen). Dazu kommt noch das attraktive grafische Interface und der große Bedienungs-komfort, z.B. mit dem fantastischen Eröffnungs-Editor, den die Leute von TASC schon für die Final Chesscard entwickelt haben. Ich zweifle nicht daran, dass Gideon Zukunft hat.

Modul: Beschäftigst du dich auch mit Geräten anderer Marken als Mephisto?

Jeroen Noomen: Natürlich, aber der einzige andere Schachcomputer, der mir wirklich imponiert, ist der **Fidelity Elite Avant Garde #9**, gegen den ich eine lange Serie von Blitzpartien gespielt habe. Anfangs ging er mit mir um wie mit einem Anfänger – der Stand war so ungefähr 0,5:14,5, und die automatische Elo-Berechnung gab mir etwa 1870 – nach US-Wertung! Inzwischen habe ich mich etwas besser auf das Programm eingestellt und werde von ihm jetzt auf zirka 2170 eingeschätzt, wobei ich mir aber immer noch ein bißchen unterbewertet vorkomme.

Modul: In dem neuen Buch "How Computers Play Chess" von Levy und Newborn findet sich eine Verlustpartie eines gewissen "J. Nooman" (Elo 2350) gegen den Mephisto Almeria. Hat das etwas mit dir zu tun?

Jeroen Noomen: (Lächerlich!) Erstens heiÙe ich Noomen mit e, zweitens habe ich nur 2120 Elo, und drittens wurde ich doch nie so dumm gegen einen Computer spielen! Aber Scherz beiseite - diese Partie wird mir noch lange nachhangen... Ich habe damals für meinen Klub Apeldoorn gegen das Computerteam ROM 84 gespielt, und selbstverständlich dachten alle, das erste Brett wäre bei einem computerkenner wie mir in besten Händen. Aber ich passe mal kurz nicht auf, und schon kündigt mir das Ding ein Matt in 7 an! Das haben mir meine Kollegen lange nicht verziehen – es war gerade Vorweihnachtszeit, und sie haben ein hübsches kleines Gedicht gemacht:

**Zum Christfest schenken wir dem lieben
Jeroen diesmal ein Matt in sieben.**

Gar nicht nett von Levy, diese Geschichte wieder aufzuwärmen!

Modul: Wie sieht's mit deinen Hobbies aus?

Jeroen Noomen: An erster Stelle steht natürlich Schach: wenn ich irgendwo eine Partie sehe, muß ich sie sofort nachspielen! Außerdem vergeht kein Tag, an dem ich mich nicht mit meinen Schachcomputern beschäftige. Dann ist da die Musik: Ich liebe besonders die Richtung, die man "sinfonischen Rock" nennt, z.B. die Gruppen Yes, Genesis, Supertramp, Marillion... Die kennst du doch, oder?



Links op de voorgrond: Jeroen Noomen als operator van Resurrection Toga, met tegenover hem IM Herman Grooten die remise speelde tegen dit programma.

(foto: Heinz-Gerd Lehmann - 16.09.2006)

Modul: (Hüstel, hüstel) Und wie steht's mit Sport? Spielst du Tennis, Fußball...

Jeroen Noomen: Fußball ist auch ein großes Hobby von mir, aber nur passiv! Ich habe fast in jedem Land eine Lieblingsmannschaft, z.B. in Holland Ajax Amsterdam, in Italien AC Milano, in England Tottenham Hotspurs, in Spanien FC Barcelona...

White: Mephisto Almeria

Black: J. Nooman (Elo 2350)

Holland 1989

Slav Defense

1. d2-d4 d7-d5 2. c2-c4 c7-c6 3. Ng1-f3 Ng8-f6 4. c4xd5 c6xd5 5. Nb1-c3 Nb8-c6 6. Bc1-f4 Bc8-f5 7. e2-e3 e7-e6 8. Bf1-b5 Nf6-d7 9. Qd1-a4 Qd8-b6 10. Nf3-h4 Bf5-e4 11. f2-f3!? Be4-d3! 12. Nc3xd5!

Not 12. Bb5xd3 Qb6xb2 with advantage to Black.

12. ... e6xd5 13. Bb5xd3 Qb6xb2 14. Ra1-b1!? Bf8-b4+ 15. Ke1-f1 Qb2-c3 16. Qa4-d1

Threatening to trap the queen with 17. Rb1-b3.

16. ... Qc3-a3 17. Qd1-c2 h7-h6?

Better would have been 17. ... g7-g6 to control the f5-square.

18. Rb1-b3 Qa3-a5 19. Nh4-f5 0-0?! 20. a2-a3! Bb4xa3 21. Rb3xb7 Nc6-b4 22. Qc2-d2 Nd7-b6 23. Qd2-e1!! Qa5-a4



24. Nf5xh6+!

Here Mephisto Almeria announced mate in 7 moves. The game concluded:

24. ... Kg8-h8

Or 24. ... g7xh6 25. Qe1-g3+ Kg8-h8 26. Bf4-e5+ f7-f6 27. Rb7-h7 mate.

25. Nh6xf7+ Kh8-g8 26. Bd3-h7+! Kg8xh7 27. Qe1-h4+ Kh7-g6 28. Nf7-e5+

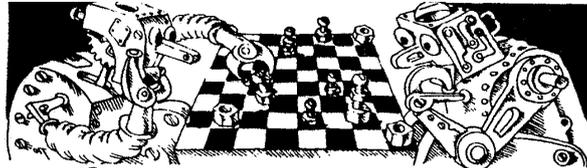
Black resigns.

28. ... Kg6-f5 29. g2-g4+ Kf5-e6 30. Qh4-e7 mate.

(Source: David Levy and Monty Newborn - 1991: How Computers Play Chess.)

Modul: Und in Deutschland natürlich Bayern München?

Jeroen Noomen: Um Gottes willen, nein! Diese Burschen kann ich nicht ausstehen, die nehmen sich viel zu wichtig! Unlängst komme ich an einem Montag in die Arbeit, und die Kollegen fragen mich: "Na, wie war das Wochenende?" Und ich antworte: "Wunderbar! Bayern München hat verloren! Boris Becker hat verloren! Steffi Graf hat verloren! Könnte gar nicht schöner sein..."



Modul: Hoffentlich wirst du je tat nicht aus dem Freistaat Bayern ausgewiesen! Wie man hört, bist du in letzter Zeit mehrmals in Polen gewesen. Heißt das, daß H+G jetzt das Ostgeschäft ankurbeln will?

Jeroen Noomen: Na ja, als ich meinen Chef fragte; "Kriege ich die Reisespesen ersetzt?", sagte er: "Oh ja, wenn du Aufträge im Wert von 100.000 Mark zurückbringst!". Das habe ich nicht ganz geschafft, aber einige wichtige Verbindungen habe ich schon geknüpft! So hat uns z.B. ein Pole geschrieben: "Die Bundesrepublik ist so reich und Polen ist so arm, da kann es Ihnen doch gar nichts ausmachen, mir einen schönen Schachcomputer zu schenken? Ich habe mir auch schon einen ausgesucht: ein **Mephisto Portorose 32 bit** wäre fein, aber ich nehme auch einen **Mephisto Polgar 10 MHz**." Wir schrieben zurück, daß das leider aus Gründen der Rentabilität nicht möglich wäre, worauf er postwendend antwortete: "In Ordnung, dann bestelle ich eben einen **Mephisto Mini!**"

Modul: Ich sehe schon, das du bei H+G als Verkaufsgenie gelten mußt! Und um weitere potente Kunden dieser Art aufzutreiben, bist du gleich wieder nach Warschau geflogen?

Jeroen Noomen: Uh... Nicht nur – es gibt da noch andere, persönliche Gründe...

Modul: Oho – offenbar existiert da noch ein weiteres Hobby, das du uns bisher verschwiegen hast! Gibt es vielleicht eine Botschaft, die du deiner Kontaktperson in Polen auf diesem Weg übermitteln möchtest?

Jeroen Noomen: Ja gerne – schließlich habe ich lange genug geübt: Kocham cię bardzo, Agnieszko! [I love you very much Agnieszko!]

Modul: Dziękuję za rozmowę! [Thank you for the interview!]

Quelle: Modul – Das Österreichische Schachcomputer-Magazin (Dezember 1990),
Thomas Mally: Liebesgrüße nach Warschau - Ein Interview mit Jeroen Noomen.

Internet

<https://chessprogramming.wikispaces.com/Jeroen+Noomen>

http://nl.wikipedia.org/wiki/Jeroen_Noomen